



Österreichische HochschülerInnenschaft

Bundesvertretung

Home | PROGRESS | Ausgabe 7/06 | Cover | "Sagen, was ist."

"Sagen, was ist."

Die Kunstarbeiterinnen Angela Zwettler und Carla Knapp sind „hellwach“. Sie backen Kekse und stellen eine Leuchtreklame auf. Warum sie das tun, verraten sie PROGRESS.



Progress: Was ist „hellwach“?

Carla Knapp: hellwach ist eine kunstpolitische Intervention zum Thema Gewalt an Frauen. „Kunstpolitische Intervention“ verortet sich an der Schnittstelle zwischen Kunst, Sozialem und Politik. Wir nutzen den öffentlichen Raum als Aktions-, Ausstellungs- und Präsentations-Ort. Der öffentliche Raum ist ja wie die gesamte Gesellschaft patriarchal besetzt.

Angela Zwettler: Wir haben mit hellwach bewusst einen Fokus auf das Tiroler Frauenhaus gelegt, weil es seit Jahren unter finanziellen Engpässen leidet und diesen Sommer akut vor der Schließung stand.

Woran arbeitet ihr gerade?

A. Z.: An Glückskekse: Wir backen Texte gegen Gewalt an Frauen in Kekse ein. Diese werden tirol-weit in 140 Filialen von MPreis (einer Tiroler Lebensmittelkette) erhältlich sein. Mit dem MPreis als Kooperationspartner machen wir eine Spendenaktion für ein neues Tiroler Frauenhaus, denn das alte ist in einem extrem desolaten Zustand.

C. K.: Grundsätzlich halte ich eine Spendenaktion für etwas problematisch. Dabei wird ein Gefühl vermittelt, es wird eh was getan, und das Thema fällt wieder aus der Politik heraus. Aber zu der Möglichkeit, Spenden für das dringend benötigte neue Haus zu sammeln, kommt dazu, dass wir mit der Aktion eine breite Öffentlichkeit erreichen können. Wir werden ca. 14.000 Glückskekse mit speziellen Botschaften zum Thema Gewalt an Frauen und Kindern in ganz Tirol verteilen.

Welche Botschaften finden sich in den Keksen?

C. K.: Etwa: Reden ist Silber, Schweigen ist Gold? Sagen was ist, verändert die Welt!

Eure Interventionen verlangen nach viel Vorarbeit: Wie viel Zeit bleibt dann noch für die „reine“ Kunst?

A. Z.: Was ist die „reine“ Kunst? Es ist ja auch eine Kunst, Geld aufzustellen. Spannend ist auch, wie die GeldgeberInnen auf das Thema „Gewalt an Frauen“ reagieren: Wie argumentieren sie, nicht zahlen zu müssen?

C. K.: Das ist auch eine Kunst! Diese Reaktionen werden dann auch in unseren Interventionen zum Thema gemacht.

Was steht als Nächstes an?

A. Z.: Am 25. November gibt es in Innsbruck ein großes Fest. Dort werden

ArchFem, hellwach und das Tiroler Frauenhaus und viele mehr gemeinsam feiern und diskutieren.

C. K.: Am 4. Dezember findet die Auftaktveranstaltung zum europäischen Jahr gegen Gewalt an Frauen im Parlament statt. hellwach wird dort präsent sein, und wir versuchen, unsere Leuchttafel außen am Parlament für einige Wochen anbringen zu können.

Das Interview führte Michaela Reichel.